

A photograph of a dirt path winding through a dense forest of tall, leafy trees. Sunlight filters through the canopy, creating a dappled light effect on the path. A person is walking away from the camera in the distance. The overall atmosphere is peaceful and natural.

Mit Gott unterwegs

Sommer 2013

Maria Schutz - St. Hildegard

Geistliches Wort / Abschied3
 Frauenbund6
 Hildemarie7
 Passionisten8
 Kirche auf dem Weg..... 10
 Firmlinge unterwegs 12
 Kindergarten
 Katechese des guten Hirten 15
 Kaplan Marco Piranty 16
 Diakon Frank Kreysing 18
 Fronleichnam | Pfarrwallfahrt 20
 Pfarrverband | PGR 24
 Ein Grüß Gott von Pfr. Dallos..... 25
 Förderverein St. Hildegard 26
 Büchereien 27
 Frauenbund - Termine 28
 Kolping 29
 Familienmusikwochenende 30
 Familienkirche 32
 Senioren Maria Schutz
 Orgelbau-Verein 33
 Seniorenausflug 34
 Geburtstag in Warschau 35
 Chorausflug St. Hildegard 36
 Krankenhauskirche Pasing 38
 MinistrantInnen 39
 Erstkommunionkinder..... 40
 Familiennachrichten 42
 Bildungsangebot 43
Innenteil:
 Wir sind für Sie da I
 Termine Maria Schutz..... II
 Termine St. HildegardIII

Hinweis zur Seiten-Kennzeichnung:

Die Balkenfarbe signalisiert Seiten, welche beide Pfarreien bzw. Maria Schutz oder St. Hildegard betreffen. Dabei steht „blau“ für die Marien-Farbe und „grün“ für die Naturverbundenheit der Hl. Hildegard.



Impressum:
 Herausgeber:
 Kath. Pfarrämter Maria Schutz und
 St. Hildegard, Anschriften siehe Seite I

Verantwortlich i. S. d. P.:
 Franz Xaver Leibiger, Pfarrer

Fotos: Michael Völkl, Christoph Völkl
 soweit nicht anders angegeben

Redaktion: Christoph Völkl, Claudia Hoffmann,
 Irene Gaertner, Brigitte Miehle

Layout | Gestaltung: Christoph Völkl

Titelbild: Ulrich Völkl, Weg an der Ilkahöhe

Druck: Wind+Michl Offsetdruck GmbH,
 Mühlhaisenstr. 1, 81241 München,
 Tel. (089) 747 303-0 www.wind-michl.de

Auflage: 2.500 Stück

Der Pfarrbrief erscheint bis zu dreimal jährlich, liegt in den Pfarrkirchen auf und wird an katholische Haushalte kostenlos verteilt. Die namentlich gekennzeichneten Artikel geben die Meinung des jeweiligen Verfassers wieder. Das Redaktionsteam behält sich Korrekturen und Kürzungen der Beiträge vor.

Als pilgernde Kirche heute unterwegs...

Ich bin dann mal weg - so beginnt Hape Kerkeling seinen Erfahrungsbericht über das Pilgern auf dem Jakobsweg. Pilgern ist in Mode. Plötzlich laufen viele: vor allem Menschen zu Beginn einer neuen Lebensphase oder in einer Lebenskrise. Bei Hape Kerkeling war eine gesundheitliche Krise ausschlaggebend sich eine Auszeit zu nehmen. Auszeiten sind heutzutage beliebt.

Laut einer Umfrage wünscht sich jeder zweite Berufstätige eine Auszeit. Rauskommen - kein muss - einfach sein - allein sein. Einfach mal weg, das können viele nachvollziehen - auch ich. Schon lange vor Kerkeling habe ich in meinem Urlaub auf fünf Etappen den Pilgerweg von Le Puy nach Santiago de Compostela gemacht.

Bei manchen kommen Zweifel auf. Mittlerweile ist es nämlich gar nicht mehr so einsam auf dem Jakobsweg. Bei Massen an Pilgern, überfüllten Herbergen und manchmal schmerzenden Füßen kommt schnell die Frage auf: Warum tue ich mir das an? Was um Himmels willen hat mich eigentlich dazu getrieben, mich auf diesen Pilgerweg zu begeben?

Es war Papst Benedikt XVI., der sich nach reiflicher Überlegung und guter Beratung die Frage gestellt hat: Schaffe ich meine große Aufgabe noch, die Weltkirche zu leiten? Es wäre von mir vermessen, meine Aufgabe hier in Pasing mit der von Papst Benedikt zu vergleichen. Und doch habe ich mir diese Frage gestellt angesichts der personellen Ressourcen,



meiner Kräfte und anderer Gegebenheiten. Der Weg ist das Ziel. Mag sein. Dort lerne ich viel: über mich, über andere, über Gott.

Aber nicht nur der Weg ist das Ziel. Warum mache ich mich auf den Weg? Bringt mir das was? Das muss wohl jeder für sich selbst beantworten. Natürlich, jeder Mensch sucht nach dem Sinn seines Lebens. Und es kann heilsam und hilfreich sein, mal an die Grenzen der körperlichen Kräfte und seiner Gesundheit zu stoßen. Die Begegnung mit Menschen, die mich unterstützen, hat mich im Leben immer weitergebracht. Aber eines kann nicht ausgeblendet werden. Eine Frage, die sich mir stellt, wenn ich mich zusammen mit den beiden Gemeinden auf den Weg zum Pfarrverband Pasing mache: Was kann ich eigentlich noch erreichen?

Erreicht haben wir schon eine einige Gemeinsamkeiten: Pasing als geistliches Zentrum mit den Passionisten, der Congregatio Jesu, den Mallersdorfer Schwestern, die seit mehr als 100 Jahren bei uns segensreich wirken und die Cruzadas de Santa Maria, die in der missionarischen Seelsorge unverzichtbar geworden sind; tatkräftige Unterstützung durch Ehrenamtliche in Pfarrgemeinderat und Kirchenverwaltung, Sakramentenpastoral (besonders Maria Schutz als „Beichtzentrum“), Pfarrbrief, Gottesdienstordnung, Feste und Feiern,... Für den Suchenden sind dies Berührungspunkte mit Kirche und Glauben. Ob sie gleichzeitig zu Bausteinen für das individuelle Glaubensleben werden oder auf dem Weg der Grundstein dafür gelegt wird, ist eher fraglich.

Das Pilgern eröffnet die Möglichkeit zur religiösen Erfahrung. Es werden auch weiterhin viele Menschen auf dem Jakobsweg pilgern - vielleicht auch Sie oder ich einmal wieder, irgendwann.

Erfahrungen von Stille, Demut, von Gott sind aber nicht nur dort möglich. Unser Leben auf der Erde ist ein einziger Pilgerweg. Wir müssen nur jeden Tag wieder neu aufstehen, uns bewegen, auf den Weg machen. Nicht nur räumlich, sondern vor allen Dingen innerlich. Und das einzige was dabei wichtig ist, das macht uns Jesus deutlich.

Nicht der Weg ist das Ziel. Er sagt: Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben. Wenn ihr sucht, dann sucht mich, so könnte ich sagen. Wenn ihr euch auf den Weg macht, dann lasst mich euch begleiten. Und -

es geht hier nicht nur um Erfahrung. Erfahrung kann auch täuschen. Es geht um Wahrheit. Es geht um unser gesamtes Leben. Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben - nicht nur in Santiago de Compostela sondern auch in Pasing, wenn wir uns hier und heute auf uns selbst, auf unsere Mitmenschen, auf unseren Glauben besinnen. Keine weiten Wege sind nötig um Gott zu finden. Es kann eine Begegnung sein, ein freundlicher Gruß, ein stilles Gebet am Morgen, das Einsehen von Schwäche und angeschlagener Gesundheit, ein aufrichtiger Umgang miteinander...

„Ich bin dann mal weg ...“ Wenn es nicht um die Länge des Weges geht sondern um das Ziel, dann muss die Zeit und der Weg nicht lange sein. Dann ist nur eines wichtig: Ich muss ankommen. Vielleicht so wie Jesus: im Hause meines Vaters. Für mich habe ich erfahren, wie wichtig es ist auf Gott zu vertrauen trotz den konkreten Erfahrungen, die ich in der Kirche mache. So mancher ist als Wanderer losgelaufen und als Pilger angekommen - das ist doch eine gute Erfahrung - oder nicht?

Für die beiden Jahre sage ich „Vergelt's Gott“ neben den Haupt- und Ehrenamtlichen vor allem dem Seelsorgeteam mit Kaplan Piranty, Diakon Kreysing, Pfarrer Königbauer und auch Pfarrer Thurner!

Franz X. Leibiger, Pfarrer



Begrüßung 1. Oktober 2011 ▲ Fronleichnam 2013 ►
Zur Einführung 15. Oktober 2011 ▼



Fotos: M./C. Völkl, Michael Wurscher



100 Jahre KDFB in Pasing ▼
Pfr. Leibiger mit Kurskollege Msgr. Rainer Boeck,
geistl. Beirat des Diözesanverbandes Mü.-Freising



Patrozinium und 1250 Jahre Kirche in Pasing (2013)
Festgäste: Friedrich Kardinal Wetter ▲
und Landtagspräsidentin Barbara Stamm ▼



Sommerzeit - Zeit für Erholung und Auftanken

Wir dürfen gerade eine schöne Sommerzeit genießen. Die Sommerzeit ist eine Zeit der Erholung und des Auftankens. Dies lässt sich unterschiedlich gestalten: Manche drosseln das Lebenstempo und halten inne oder finden zu sich selbst, indem sie durch Bewegung und Sport Abstand vom Alltag gewinnen. Andere begeben sich auf Reisen, um etwas Neues zu entdecken.

Ganz egal wie jeder seine Zeit des Auftankens gestaltet - ob daheim oder fern von daheim, alleine oder in Gemeinschaft, der Katholische Frauenbund KDFB Maria Schutz wünscht dazu von Herzen Erfahrungen, Begegnungen und Zeiten, welche die Seele zum Klingen bringen und sie über das Alltägliche erheben.

„Du findest den Weg nur, wenn Du Dich auf den Weg machst“
 Maria Ward

Endlich mal wieder so richtig abschalten - wo geht das besser als an der frischen Luft, in Gottes schöner Natur! Es ist Zeit, aufzubrechen - sich auf den Weg zu machen.



Wir laden ein zu unseren Veranstaltungen, Ausflügen und Reisen - Gäste sind dazu jederzeit herzlich willkommen! (Programm siehe S. 28)

Wir wünschen Ihnen eine erholsame Urlaubszeit, in der Sie neu staunen lernen, die Schönheiten des Lebens und der Schöpfung achtsam wahrnehmen und die Gegenwart mit selbstbewusstem Handeln erleben.

Ihr Vorstandsteam des Katholischen Deutschen Frauenbundes KDFB Maria Schutz



Was bleibt ist eine Brücke...

Diakon weg! Kaplan weg! Pfarrer weg! Sollte die Überschrift nicht besser lauten: „Was bleibt ist eine Lücke“? Ich finde nicht.

Die Pfarrangehörigen von St. Hildegard hatten bereits vor vier Jahren eine ähnliche Situation, als Pfarrer Obermeier und der Mesner in den Ruhestand gingen und Diakon Romanow versetzt wurde.

Zurück zur Brücke: Der Heilige Christophorus, dessen Namenstag am 24. Juli gefeiert wird, hat, der Legende nach, Christus auf die andere Seite des Flusses getragen. Noch bildlicher könnte man die Situation in unseren Pfarreien nicht darstellen, sind doch Maria Schutz und St. Hildegard durch die kleine, schmale Würm „getrennt“. Der moderne Christophorus muss nicht mehr durchs Wasser, er kann sich vielmehr an den Brücken bedienen. Das Resultat bleibt das gleiche, Christus herüber und drüber. Und da gibt es genug physische Brücken im Stadtpark, aber ebenso viele ideelle Brücken in unseren Pfarrgemeinden.

Die Chorgemeinschaft ist zum Beispiel eine solche ideelle Brücke, zuletzt gehört beim Fronleichnamfest und

der Pfarrwallfahrt in Andechs. Oder die gemischten Firmgruppen und das gemeinsam geplante und durchgeführte Pfarrfest.

Da gehen also schon einige über diese Brücke. Aber manch einer hat vielleicht noch Bedenken, sich auf die Brücke zu begeben. Nutzen wir mit der Pfarrverbandsgründung noch in diesem Jahr die Chance. Unsere Brücken über die Würm halten standhaft. Und bei Bedarf werden sie verstärkt.

Eine gute Ferienzeit wünscht Ihnen, drüberhalb und herüberhalb der Würm

Ihre Hildemarie (cv/ch)



PS. Übrigens, das Leitwort des 99. Deutschen Katholikentags 2014 in Regensburg lautet:

„Mit Christus Brücken bauen“
Zufall? Mehr Infos unter
www.katholikentag.de

Seit 1720 Verkündigung Gottes großer Liebe

Der heilige Paul vom Kreuz (bürgerlicher Name: Paolo Francesco Danei) gründete 1720 in Italien die „Kongregation vom Leiden Jesu Christi“. Sie ist eine religiöse Klerikergemeinschaft päpstlichen Rechts, in der Priester und Laienbrüder leben. Besser bekannt sind wir unter dem Namen „Passionisten“.

Wir leben in Gemeinschaft und verkündigen den Menschen das Evangelium, besonders jenes vom Leiden Christi. Unser Leben ruht auf den beiden Grundpfeilern Gebet und Verkündigung. Passionisten sind „aktive Kontemplative“, die beschauliches und aktives apostolisches Leben miteinander verbinden. Der Gründer sah in der Passion Jesu „das größte Werk der göttlichen Liebe“ und im Gedenken daran das beste Mittel, um die Kräfte des Bösen zu überwinden. Er hinterließ seinen Nachfolgern die Aufgabe, ihren Zeitgenossen die Liebe Gottes zu verkünden, wie sie sich im Leiden, im Tod und in der Auferstehung Jesu zeigt.



Das Ordenskleid der Mitglieder unserer Kongregation besteht aus einem schwarzen Habit, dem Passionszeichen und dem Gürtel. Besonders das Passionszeichen fällt dabei den Menschen ins Auge. Dieses Zeichen ist ein herzförmiges Emblem, in dessen Zentrum die Worte „Jesu

Christi Passio“ stehen. Diese Worte bedeuten: „Das Leiden Jesu Christi“. Die drei Nägel unten und das Kreuz oben erinnern symbolisch an Christi Leiden und Tod.

Die gute Nachricht verbreiten

Das besondere Zeichen, das wir tragen, soll eine feierliche Verpflichtung symbolisieren, Gottes große Liebe zu verkünden, die durch das Kreuz Jesu offenbar wurde. Wir nähren dieses Gedächtnis in unseren Herzen durch das Gebet. Wir teilen diese gute Nachricht mit der ganzen Welt. Wir verkündigen sie durch das Predigtapostolat, in unseren Pfarreien und Exerzitienhäusern, durch Radio und Fernsehen, und durch unsere Gegenwart in Krankenhäusern, Klassenzimmern, Universitäten, Missionen und in jenen Aufgaben, die der Gemeinschaft dienen.

Beim Tod des Gründers 1775 war die Kongregation der Passionisten nur in Mittelitalien verbreitet. Obwohl Paul vom Kreuz selbst bereits daran gedacht hatte, Mitglieder seiner Gemeinschaft in die Auslandsmission zu senden, wurde dieser Gedanke erst im Jahre 1781 verwirklicht mit der Eröffnung der ersten Mission unter den Katholiken im Norden Bulgariens.

International seit dem 19. Jh.

Zu Beginn des 19. Jahrhunderts musste das noch junge Institut die durch die napoleonischen Gesetze verhängte Klosteraufhebung erleiden. Die Wiederaufnahme des klösterlichen Lebens begann im Jahre 1814. In der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts wurden Kommunitäten in Belgien,

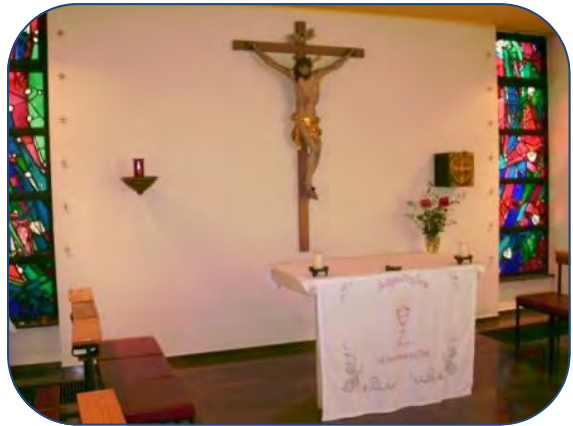
Frankreich, England und Irland gegründet. 1852 setzten die Passionisten ihre FüÙe auf den Boden der USA. In den folgenden Jahren verbreiteten sie sich in Mexiko und in anderen Ländern Lateinamerikas. 1878 wurde eine Gruppe nach Spanien geschickt.

1922 erfolgte die Gründung in Deutschland (München-Pasing), ein Jahr danach in Polen. 1925 kamen Passionisten nach Österreich (Maria Schutz).

Heute gibt es etwa 2.200 Passionisten mit über 400 Niederlassungen in 54 Nationen in allen fünf Erdteilen. Die Kongregation ist eingeteilt in Provinzen, Vizeprovinzen und Vikariate. An ihrer Spitze steht ein Generaloberer, der bei der Leitung der Kongregation durch vier Berater (Konsul-

toren) unterstützt wird. Der Sitz der Ordensleitung ist das Kloster „SS. Giovanni e Paolo“ (Hl. Johannes und Paulus) in der Nähe des Kolosseums in Rom, das zugleich als internationales Studienhaus dient.

Pater Klaus Holzer CP, Kirchenrektor



Kapelle im Kloster St. Gabriel Foto: passionisten.de

Aus den Konstitutionen der Kongregation

Die Kirche erkannte beim heiligen Paul vom Kreuz das Wirken des Heiligen Geistes. Mit höchster Autorität bestätigte sie unsere Kongregation und ihre Regel und gab uns den Auftrag, durch unser Leben und unser Apostolat das Evangelium vom Leiden Jesu zu verkünden.

Diese Sendung behält ihre Kraft und zeitlose Gültigkeit. Um sie zu erfüllen, leben wir in apostolischen Gemeinschaften zusammen und arbeiten für das Kommen des Reiches Gottes. Im Vertrauen auf Gottes Hilfe streben wir, trotz menschlicher Begrenztheit danach, dem Geist des Evangeliums und dem Erbe unseres Gründers treu zu bleiben.

Wir sind uns bewusst, dass die Passion Christi in dieser Welt fort dauert bis er wiederkommt in Herrlichkeit. Wir nehmen Anteil an den Freuden und Leiden der Menschheit, die zum Vater pilgert. Wir teilen vor allem die Not jener, die arm und verlassen sind und bemühen uns, ihnen Trost zu bringen und die Last ihrer Leiden zu lindern. Aus der Kraft des Kreuzes Christi, die Weisheit Gottes ist, empfangen wir die Fähigkeit, mitzuhelfen, die Ursachen menschlichen Leides zu überwinden.

... oder: Was muss die Kirche heute machen, um sich zu verbessern?

Die Stimmen nach Veränderung, nach Aufbruch, nach Reform im Hinblick auf die katholische Kirche erschallen immer lauter in unserem Land. Wie kann sich die Kirche in der heutigen Zeit anpassen? Was sollte gemacht werden?

„Reformfreudige“ Christen bringen vor allem in Erinnerung, wie man als Katholik nicht zu sein hat: realitätsfremd, überheblich, selbstherrlich, fanatisch für die Wahrheit eintretend. Man erfährt weiterhin, was die Kirche tun sollte, um vielleicht etwas weniger gehasst zu werden: Dogmen (Glaubensaussagen) abschaffen, purer Humanismus statt christlicher Nächstenliebe, ewiges „Mea culpa“ (Schuldbekennnis) für schlimme Taten von schlimmen Menschen im Mittelalter, die Moral dem Zeitgeist einer Spaßgesellschaft anpassen, Heilige als Verbrecher entlarven, andere Götter als gleichwertig anerkennen, über die erkannte Wahrheit schweigen und nicht mehr missionieren, die göttlichen Gebote durch Gebote des Humanismus ersetzen und am besten gleich Gott ganz abschaffen und den Menschen an seine Stelle setzen. Helfen aber würde das alles nichts - weil die Kirche mit ihrem Steuermann, dem Papst, immer im Wege stehen wird!

Die katholische Kirche soll der Fels in der Brandung sein und darf sich nicht dem Zeitgeist beugen. Die Kirche hat nicht ein Gemisch von Selbsterfundemem zu verkünden, sondern den, der

von sich gesagt hat, dass er „der Weg und die Wahrheit und das Leben“ ist. Andere Religionen sind zu respektieren und zu tolerieren. Für gläubige Christen jedoch gibt es nur eine Wahrheit und einen göttlichen Anspruch, dem man dienen kann. Christen dürfen nie ihren Herrn verleugnen, indem sie ihren Glauben verleugnen. Sie müssen Jesus standhaft, jedoch sanft und liebevoll der ganzen Welt als den Herrn des Universums verkündigen, ganz gleich, was es kostet.

Eine Kirche, die unbeirrt das tut, wozu sie von Christus gesandt wurde, nämlich ihn selbst als diese letzte Wahrheit zu bezeugen, muss ganz einfach programmatisch und logisch dieser Welt zum Ärgernis werden.

Wenn es auch in unserer westlichen Welt eine Christenverfolgung mit physischer Brutalität derzeit nicht gibt, ist die Kirche hier doch zunehmend konfrontiert mit vielfältigen Formen der Aggressivität gegen sie und das Christliche insgesamt.

Anfeindungen gegen die Christen sind nicht eine geschichtliche Ausnahme, sondern der von Christus vorgesehene programmatische Normalfall! Denn er sagt ja: „Wenn sie mich verfolgt haben, werden sie auch euch verfolgen“ (Joh 15, 20).

Die Geschichte ist voller Beispiele, wie Menschen oder die Gesellschaft darüber entschieden haben, was richtig oder falsch sei, und welche schrecklichen Konsequenzen dies nach sich zog.

Natürlich dürfen Christen denjenigen, die nicht an Gott glauben, niemals

das Recht des Nicht-Glaubens verweigern. Christen dürfen jedoch nie atheistische Vorgaben akzeptieren, die dem Weg Jesu widersprechen. Christen dürfen nie ihren Herrn verleugnen, indem sie ihren Glauben verleugnen.

Sie müssen standhaft, jedoch sanft und liebevoll der ganzen Welt das Evangelium verkündigen, ganz gleich, was es kostet.

Kirche auf dem Weg, d. h. also vor allem Kirche in den Spuren Christi!

Pater Klaus Holzer CP

Fußspuren im Sand

Ein Mann träumte, er sei unterwegs mit dem Herrn.

Während sie so gingen, sprachen sie über sein Leben.

Und er sah deutlich zwei Paar Fußspuren im Sand. Seine und die des Herrn.

Doch in der dunkelsten Stunde seines Lebens konnte er nur eine einzige Fußspur erkennen. Da schrie der Mann zum Herrn: „Herr, Du sagtest, wenn ich Dir nachfolge, würdest Du immer bei mir sein. Aber in der größten Not hast Du mich verlassen ...“

Da antwortete der Herr: „Mein Sohn, ich werde dich niemals verlassen. Die Stunden, da du nur eine Fußspur siehst, das waren die, als ich dich getragen habe.“

Verfasser unbekannt

Aus dem Englischen übersetzt von Irene Gaertner-
Foto: © stocksolutions fotolia.com

Firmlinge unterwegs...

Zur Vorbereitung auf das Sakrament der Firmung gehört, dass Firmlinge sehen, wie sich Christsein im alltäglichen Leben zeigt. Dazu wurden zwei geeignete Projekte ausgewählt, angefragt und da für beide eine Zusage kam, diese mit den Firmlingen besucht.

Frühstück in einem Obdachlosen-Wohnheim:

Am 20. April 2013 fuhren wir - mit allem, was zu einem Frühstück gehört - in das Männerwohnheim der Katholischen Männerfürsorge und frühstückten dort gemeinsam mit zehn Bewohnern. Wir waren nervös und gespannt, ob es überhaupt zu Gesprächen kommen würde. Aber diese Bedenken erwiesen sich als völlig unberechtigt: An drei Tischen mit jeweils zwei bis drei Firmlingen und zwei bis vier Bewohnern hörten die Firmlinge zwei Stunden lang mit großem Interesse den teilweise berührenden Erzählun-

gen der Bewohner zu. Auch für die Firmgruppenleiter war die Begegnung mit den Bewohnern sehr bereichernd.

In der folgenden Firmstunde sollten die Firmlinge dann ihre persönlichen Eindrücke kurz beschreiben

Ich fand es toll, dass die Bewohner dieser Einrichtung uns viel von ihrer Vergangenheit anvertraut haben. Die Führung durch das Haus war sehr interessant.
(Laura Büchl)

Ich finde es sehr erschreckend, wie schnell sich das Leben ändern kann. Viele Obdachlose haben von ihren früheren Leben erzählt: Ihrer Familie, ihrer Wohnung oder ihrem Auto - das was sie alles verloren haben.
(Jonas Zehetbauer)

Ich fand unser Frühstück mit den Bewohnern des Wohnheims der katholischen Männerfürsorge sehr interessant. Mich hat es erstaunt, wie offen und gesprächsbereit die Männer dort waren. Dabei ist mir klar geworden, dass jeder von uns durch

einen oder mehrere Schicksalsschläge in so eine Situation geraten kann. Außerdem hat es mich begeistert, wie gut dort ein Mann zeichnen konnte, der fast ganz blind und schon ganz alt war.
(Matthias Gerstner)





Ein herzliches Dankeschön an die offenen und freundlichen Männer, die durch ihre sehr persönlichen und ehrlichen Erzählungen eine echte Begegnung ermöglichten. Unser Dank gilt auch Frau S. Altmann, die uns mit ihrer engagierten Hausführung viele interessante

Mir hat der Ausflug gefallen, weil wir besonders gesehen haben wie Leute gut leben können, zumindest so, dass es ausreicht, obwohl sie arm sind. Mich hat besonders beeindruckt, was viele in ihrer Vergangenheit durchgemacht haben. Was ich erstaunlich fand, dass sie doch zum Teil schöne Zimmer haben. (Philipp Rieger)

Einblicke gewährte. Wir durften sogar einen Blick in zwei der Zimmer und die Gemeinschaftsräume, u.a. die Kunstwerkstatt, werfen. Es betraf uns alle sehr, dass einer der Bewohner, mit dem wir am Tisch gesessen hatten, ein paar Tage später völlig unerwartet verstarb.

Ich fand es sehr interessant in dem Obdachlosenheim, weil man gesehen hat, wie diese dort leben. Bei einigen hatte man sogar das Gefühl, dass es ihnen richtig gut geht. Andere waren aber recht verschlossen und haben nicht viel erzählt. Einer der Obdachlosen ist wenige Tage nach unserem Besuch gestorben, was mich sehr traurig gemacht hat. (Julian S.)

Ich war überrascht von dem, was ich dort gesehen habe, weil ich es mir ganz anders vorgestellt hatte. Durch diesen Besuch ist mir bewusst geworden, dass man sehr schnell in so eine Situation kommen kann. Ich hoffe, dass ich nie in so eine Situation kommen werde. (Anna-Maria Buchner)



Besuch bei Pfarrer Zott im Klinikum Bogenhausen

Das zweite Projekt war ein Besuch bei der Krankenhauseelsorge im Klinikum Bogenhausen. Dabei war es sehr interessant, von Krankenhauseelsorger Pfarrer Albert Zott zu erfahren, dass neben den Kranken vor allem auch Angehörige und das Krankenhauspersonal der Seelsorge bedürfen.

Auch zum zweiten Ausflug schrieben die Firmlinge ihre Eindrücke auf:

Herzlichen Dank an Pfarrer Albert Zott, dass er sich für die Firmlinge aus Pasing Zeit genommen hat.

Firmgruppenleiterinnen
Christina Zehetbauer
und Maria Gerstner
(Text und Fotos)



Am Sonntag, den 12. Mai waren wir mit unserer Firmgruppe im Klinikum Bogenhausen. Pfarrer Zott, der früher Pfarrer in Pasing war, hielt zuerst den morgendlichen Sonntagsgottesdienst für alle katholischen Kranken und natürlich auch für uns. Danach hat uns Pfarrer Zott bei Orangensaft und Keksen etwas über das moderne und ziemlich große Klinikum und seinen Tagesablauf als Krankenhauseelsorger erzählt. Jeden Tag besucht er so viele Kranke wie möglich. (Tobias Jira)

Sozialprojekte der weiteren Gruppen:

- Gruppe von Johannes Jelen und Michael Völkl: **Renovierung des Jugendgruppenraumes im Pfarrheim St. Hildegard**
- Gruppen von Sabine Bachinger, Richard Roithmayr und Christian Homey: **Besuch der Münchner Tafel**
- Gruppe von Peter Blachutzik: **Mithilfe beim Aufstellen der Birken und Dekorieren der Kirche** (z. B. Fronleichnam)
- Gruppe von Katja Hess: **Besuch in einem Seniorenheim**
- Gruppe von Andrea Kärtner: **Besuch der Bahnhofsmision**

Dank für 28 Jahre Leitung

Eltern, Kinder und die Pfarrangehörigen von Maria Schutz sagen Sr. M. Samuele Weiher ein herzliches Dankeschön und Vergelt's Gott für 28 Jahre Leiterinnentätigkeit im Kindergarten.

Ab September wird die langjährige Mitarbeiterin und Erzieherin Eva Arco diese Verantwortung übernehmen.

Die Mallersdorfer Schwestern bleiben dem Kindergarten erhalten!

Eine besondere Freude ist es, dass auch weiterhin Sr. M. Samuele als Erzieherin für die Kinder tätig sein wird und sich Sr. M. Richella und Sr. M. Arbogasta um die Pflege im Kindergarten kümmern werden. (cv)



Sr. M. Samuele Weiher und Eva Arco beim Sommerfest 2009

Foto: B. Miehle

Die Katechese des guten Hirten



hat noch Plätze ab Herbst 2013 frei!

Jeden Mittwoch Nachmittag treffen sich von 16:00-17:30 Uhr im Pfarrheim Maria Schutz aufgeweckte drei- bis sechsjährige Kinder, um in einer vorbereiteten Umgebung Themen aus der Bibel und der Liturgie zu erkunden. Nach dem Prinzip von Maria Montessori kann hier jedes Kind in seinem eigenen Rhythmus den Glauben - im wahrsten Sinne des Wortes - „be-greifen“.

Weiter Infos unter:

www.katechesedesgutenhirten.de

Anmeldung oder bei Fragen zur frühkindlichen, katechetischen Gruppenstunde:

Antonie Maier, Tel.: (089) 820 36 62

Andrea Stürber, Tel.: (089) 820 15 87

Wir freuen uns über jeden neuen Kontakt.

Abschiedsgruß



Wie im Flug sind die drei Jahre vergangen, seit ich im September 2010 meinen Dienst als Kaplan hier in Pasing angetreten habe.

Meine erste Kaplansstelle war vor allem eine Zeit des Lernens: würdiges zelebrieren der hl. Messe, predigen, Religionsunterricht, Beerdigungen, Taufen, Ehevorbereitung, Krankenkommunion sowie die Begleitung, Anleitung und Unterstützung der Oberministranten und noch manches andere.

Besonders im Gedächtnis bleiben mir die feierlichen Firmungen in diesen Jahren. Rund 200 Jugendliche durfte ich in meiner Pasinger Zeit - mit der Unterstützung vieler hochmotivierter Ehrenamtlicher - zum Sakrament der Stärkung durch den Hl. Geist hinführen.

Die wahren Höhepunkte dieser drei Jahre spielten sich allerdings fern der Öffentlichkeit ab: Die größte Kraftquelle war für mich der Beichtstuhl. Dort habe ich die - so oft verborgenen - seelischen Nöte unserer Zeit kennengelernt und immer wieder gespürt, dass wir Priester als „Ofen-

rohr“ der göttlichen Barmherzigkeit vielleicht dringender gebraucht werden denn je. Ich danke allen von Herzen, die dieses wunderbare Sakrament hochschätzen und mit großer Ernsthaftigkeit feiern und damit auch uns Priester in unserem Dienst ermutigen.

Aus einigen Beichten haben sich kontinuierliche geistliche Begleitungen ergeben. Ich durfte auf dem geistlichen Weg dieser Menschen ein Stück mitgehen, Anstöße zum Denken und Handeln geben, mitleiden mit ihrem Scheitern und mich mitfreuen, wenn Menschen durch die reichen Gnaden dieses Sakramentes Gott ein spürbares Stück näher gekommen sind.

Mit der erfolgreich bestandenen Zweiten Dienstprüfung ist zwar nun die Zeit der Prüfungen vorbei, nicht aber die Zeit des Lernens. Zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses stand noch nicht fest, wo es mich im Herbst hin verschlagen würde. Jedenfalls nehme ich viele Lektionen und Erinnerungen aus Pasing mit, besonders auch von meinen beiden Pfarrern in dieser Zeit: Albert Zott und Franz Xaver Leibiger.

Alle Pasinger möchte ich dem Schutz der Patrona Bavariae empfehlen, zu deren Bild in der Apsis von Maria Schutz ich nach jeder Messe dankbar und hoffnungsvoll aufgeblickt habe. Unter ihrem Schutzmantel weiß ich Sie alle sicher geborgen.

Ihr Kaplan Marco Piranty

Fotos: Völkl / M. Wurscher / G. Geitz



Fronleichnam 2011 ▲

Kinderbibeltag 2010 ►



Minis 2011 ▲

Tag der Pasinger Mariensäule 2010 ►



Fasching 2012 ▲

Patrozinium 2013 ►



„Befiehl dem Herrn deinen Weg und vertrau ihm; er wird es fügen. (Ps 37,5)

... dieser Psalmvers liebe Pfarrgemeinde, ist für mich zur Zeit wieder hochaktuell. Dabei durfte ich bereits im Frühjahr 2010 intensiv darüber nachdenken, denn ich erfuhr damals, dass ich ab 1. September 2010 in die beiden Pfarreien Maria Schutz und St. Hildegard in Pasing zur sogenannten Berufseinführung als Ständiger Diakon im Hauptberuf angewiesen wurde. Nun neigt sich diese dreijährige Zeit für mich dem Ende entgegen.

Zum 1. September 2013 darf ich sozusagen von „der Braut“ (der Gottesmutter Maria in Pasing) zum „Bräutigam“ zur Pfarrei St. Joseph nach Schwabing wechseln.

Dabei ist zunächst - frei nach Cicero: *„keine Schuld größer, als die, Danke zu sagen!“* Danke sage ich vor allen Ihnen, den Pfarreimitgliedern von St. Hildegard und Maria Schutz.

Ich habe von Anfang bis heute immer eine freundliche Aufnahme und Annahme meiner Person erfahren. Sowohl in den verschiedenen Gruppierungen (z. B. Altenclubs, Frauenbund, Kolping u. a.). Aber auch in der Liturgie (Predigten, Taufen, Hochzeiten, Beerdigungen usw.). Das ist der größte Zuspruch, den ich auch mitnehme für meinen weiteren Dienst als Diakon. Auch wenn meine Abwesenheiten (u. a. durch die Werkwochen) doch recht hoch waren.

Ein großer Dank gilt auch den beiden Pfarrern: Franz-Xaver Leibiger und zuvor Albert Zott. Sie haben mir im-

mer als Dienstvorgesetzte den zeitlichen Raum gelassen, damit die Belastungen (Dienstprüfung, Arbeit in der Pfarrei und vor allem auch meine Familie) nicht zu viel für mich wurden. Obgleich die gesundheitliche Belastung in den letzten Monaten doch grenzwertig wurde. Aber in diesem Sinne sagte mir Abt Beda Sonnenberg (Benediktinerkloster Plankstetten) einmal: *„Gott hält sich jenseits des Möglichen auf - deshalb führt er uns an unsere Grenzen heran, um sich erfahrbar zu machen!“*.

Gott erfahren habe ich aber vor allem auch in den vielen Begegnungen mit Ihnen in den Pfarreien, für die ich sehr, sehr dankbar bin. Jetzt heißt es für mich ähnlich wie Gott zu Abraham: *„Geh in das Land, in die Pfarrei, das bzw. die ich dir zeigen werde.“*

Ich bin außerordentlich dankbar für meine Zeit in Pasing. Abschließend tut es mir persönlich leid, dass mit meinem anstehenden Wechsel und auch dem von Diakon Bernhard Stürber als Domzeremoniar bereits letzten Herbst, diese Stelle nicht mehr mit einem Diakon nachbesetzt wird. Aber wie bereits gesagt: *„Befiehl dem Herrn deinen Weg und vertrau ihm; er wird es fügen.“* Dieses Vertrauen darf nicht schwinden. Auf ein Wiedersehen, wo immer uns der Herrgott im Leben zusammenführt.

Herzlichst Ihr Diakon Frank Kreysing



Jugend-Korbinian-Wallfahrt 2011 ▲

Kinderbibeltag 2010 ▼

Fasching 2011 ►



Fronleichnam 2011 ▲

Andechs 2012 ►



▲ Empfang bei „1250 Jahre Kirche in Pasing“

Fotos: Völkl / P. Blachutzik / M. Wurscher

Fronleichnam



Not macht erfinderisch, und so konnten die Gläubigen unserer Pfarreien, trotz schlechter Wetterprognose und den Baustellen im Stadtpark und am Marienplatz, an einer würdigen Fronleichnamsprozession teilnehmen. Zur Kirche hinaus, einmal „ums Karree“ und unmittelbar vor dem Regenschauer wieder zurück ins trockene Kirchenschiff. (cv)



Pfarrwallfahrt nach Andechs am 2. Juni 2013

Es sollte ein Jubiläum gefeiert werden. Schließlich hält die Pfarrei Maria Schutz die Tradition einer jährlichen Wallfahrt nach Andechs seit 80 Jahren aufrecht. Leider wurde dieser Plan aufgrund von Dauerregen stark beeinträchtigt.

Außer vier Fußwallfahrern, entschieden sich die Radler und Wanderer mit dem eigens organisierten Bus oder per Auto zum heiligen Berg zu kommen. Die Frauen vom KDFB warteten im Vorraum der Kirche mit heißem Kaffee und belegten Broten.

Das Wallfahrtsamt in der Klosterkirche weitete die Herzen wieder, was nicht zuletzt der Aufführung von Mozarts „Kleiner Orgelmesse“ in B-Dur für Soli, Chor und Orchester zu danken war. Die Chöre von Maria Schutz und St. Hildegard hatten sich dazu zusammengetan.

Im Bräustüberl war es dann warm und gemütlich; draußen regnete es immer weiter....

Irene Gaertner
(Text u. Foto)





Pfarrei Maria Schutz

Bäckerstr. 19
81241 München

Tel. (089) 82 93 97 9-0
Fax (089) 82 93 97 9-79

E-Mail: pfarrei@
maria-schutz-pasing.de
www.maria-schutz-pasing.de

Öffnungszeiten:

Mo, Di, Mi, Fr 9.00-11.00 Uhr
Do 16.00-18.00 Uhr
In den Ferien Do geschlossen

Mitarbeiter/innen Maria Schutz

Thomas Fischaleck, Chordirektor
Renate Neumaier,
Monika Goldschmidt,
Pfarrsekretärinnen
Stipe Penic, Mesner
Ivica Pranjakovic, Hausmeister

Konten:

Kath. Kirchenstiftung
Maria Schutz
LIGA-Bank München
Konto-Nr. 214 43 52
BLZ 750 903 00
Hier kann auch das Kirchgeld
einbezahlt werden

Orgelbau-Verein Maria Schutz
e.V.
LIGA-Bank München
Konto-Nr. 210 65 58
BLZ 750 903 00



Alte Pasinger Pfarrkirche Mariä Geburt

Die Kirche wird betreut vom

Passionistenkloster St. Gabriel
Engelbertstr. 21
81241 München

Tel. (089) 88 06 04
Fax (089) 821 23 52

E-Mail: kloster.pasing@
t-online.de
www.passionisten.de

Seelsorger der Pfarreien Maria Schutz u. St. Hildegard:

Franz Xaver Leibiger, Pfarrer

ab Herbst 2013
Thomas Dallos, Pfarrer
Bernhard Busch, Pfarrer
Luitgard Golla-Fackler,
Pastoralreferentin

Seelsorgsmithilfe
Valentin Königbauer, Pfr. i. R.
Martin Thurner, Pfr. i. R.

Kirchenrektor v. Mariä Geburt Pater Klaus Holzer CP



Pfarrei St. Hildegard

Paasostr. 25
81243 München

Tel. (089) 82 91 34-0
Fax (089) 82 91 34-30

E-Mail: st-hildegard.muenchen@
erzbistum-muenchen.de
www.st-hildegard-pasing.de

Öffnungszeiten:

Mo-Do 8.00-12.00 Uhr

Mitarbeiter/innen St. Hildegard

Christine Freudenthaler-Brosch,
Chorleiterin
Maria Spitz, Pfarrsekretärin
Gusztav Bartanyi, Mesner und
Hausmeister

Konten:

Kath. Kirchenstiftung
St. Hildegard
LIGA-Bank München
Konto-Nr. 214 32 40
BLZ 750 903 00
Hier kann auch das Kirchgeld
einbezahlt werden

Förderverein St. Hildegard Pasing
e.V.
LIGA-Bank München
Konto-Nr. 219 45 11
BLZ 750 903 00

Pfarrfest, 27. Juli 2013
siehe Rückseite

Tag der Ewigen Anbetung
Dienstag, 6. August 2013



Zu den Gottesdienstzeiten und Anbetungsstunden beachten Sie bitte die Aushänge, Gottesdienstanzeiger und Internet.

Kinderbibeltag
12. Oktober 2013
David - ein Kleiner kommt groß raus

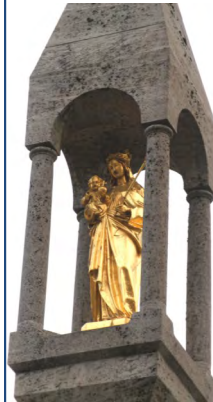
Tag der Pasinger Mariensäule
26. Oktober 2013

18 Uhr Marienandacht und Prozession zur Pasinger Mariensäule, mit Kinderchor, Orff-Gruppe und Bläser.

Anschließend:

„Auf geht´s zum Orgel-Heurigen“ im Pfarrsaal Maria Schutz mit Orgelwein, Federweißen, Zwiebelkuchen, Quiche und anderen pikanten Köstlichkeiten. Erlös für die neue Orgel.

Eine Veranstaltung des Orgelbau-Vereins Maria Schutz



Patrozinium Mariä Geburt
8. September 2013

10.00 Uhr Festliche Orchestermesse
18.00 Uhr Festandacht

Wir gratulieren:

Krankenhaus-Seelsorger des Klinikums Pasing, Pfarrer Werner Demmel, zum 30-jähriges Priesterjubiläum,
Pfarrer Martin Thurner zum 45-jähriges Priesterjubiläum,
Pfarrer Valentin Königbauer zum 75. Geburtstag (23. April 2013).

Ausflüge Club 60+

13.08.2013
17.09.2013
14.10.2013
12.11.2013

Programm im Internet bzw. Gottesdienstanzeiger

Mütterkreis um 19 Uhr

14.10.2013
19.11.2013

Oasentag - Frauenbund -

05.10.2013
ganztags im Pfarrsaal St. Hildegard

Verkauf durch die Fair Ladies

21.07.2013
15.09.2013
13.10.2013
17.11.2013

jeweils nach dem Gottesdienst

Flohmarkt im Kindergarten

12.10.2013, 14-16 Uhr

Pax Christi um 20 Uhr

30.07.2013
24.09.2013

Seniorentanz um 14 Uhr

30.07.2013
24.09.2013
08.10.2013
22.10.2013
05.11.2013
19.11.2013

Seniorenachmittage

um 14.30 Uhr
24.07.2013
25.09.2013
09.10.2013
23.10.2013
13.11.2013
27.11.2013

Alle Termine
Änderungen
vorbehalten!



Patrozinium - Hildegardfest, 22. September 2013

11.00 Uhr Festgottesdienst
12.30 Uhr Suppenessen im Monsignore-Bleyer Haus (gegen einen Unkostenbeitrag)
14.00 Uhr Kaffeetrinken mit Zwetschgendatschi und Kuchen aus den Backstuben der Pfarrei im Pfarrsaal
13.30 Uhr - 15.30 Uhr: Bücherflohmarkt der Pfarrbücherei
Ende gegen 15.30 Uhr

Musikalisch wird der Festgottesdienst von Mitgliedern der Chöre von St. Hildegard und Maria Schutz unter der Leitung von Christine Freudenthaler-Brosch gestaltet.

Wir bitten herzlich um zahlreiche Zwetschgendatschi- und Kuchenspenden, welche ab 10.30 Uhr im Pfarrsaal abgegeben werden können. Vielen Dank!!!

PGR-Beschluss zum zeitlichen Ablauf der Gründung des Pfarrverbands Pasing

In der Sitzung der Pfarrgemeinderäte (PGR) von Maria Schutz und St. Hildegard am 25. Juni 2013 erklärten beide Gremien einstimmig den Willen zur Bildung des Pfarrverbandes. Dabei sollen die PG-Räte bestehen bleiben und gemeinsame Sitzungen den Pfarrverbandsrat bilden. Weitere Gremien des Pfarrverbands (PV) werden derzeit für nicht erforderlich gehalten. Im Einzelnen wurden folgende Festlegungen getroffen:

- Der Name des zukünftigen PV ist „Pfarrverband Pasing“.
- Der PV wird zum 1. Dezember 2013 gegründet.
- Der Errichtungsgottesdienst findet am 8. Dezember 2013 um 9.30 Uhr in der Pfarrkirche Maria Schutz statt und wird von Bischofsvikar Rupert Graf zu Stolberg zelebriert .
- Der Sitz des PV Pasing ist Maria Schutz, Bäckerstraße 19.
- Für Maria Schutz und St. Hildegard wird jeweils ein Seelsorger benannt, der als Ansprechpartner der Teilgemeinde mit festen Sprechstundenzeiten zur Verfügung steht.

München, 28. Juni 2013
Für den AK Pfarrverband
Theodor Strobl

Pfarrer Thomas Dallos Auf dem Weg von Kirchheim nach Pasing



Der Pfarrgemeinderat braucht Menschen,

- die aus Überzeugung Christ sind
- die andere anstecken, mitnehmen, begeistern
- die offen sind für Ideen und Meinungen anderer und kreativ nach neuen Wegen suchen
- die zusammen mit anderen die befreiende Botschaft Jesu erfahrbar werden lassen
- die die kirchlichen, gesellschaftlichen und politischen Verhältnisse vor Ort mitgestalten
- die aus Überzeugung kandidieren, wählen und mitmachen

Meine Stimme.
Für Gott und die Welt

pfarrgemeinderatswahl-bayern.de 16. Februar 2014

Liebe Pasinger Gemeindemitglieder, mit großer Freude habe ich erfahren, dass ich nun hoffentlich für eine lange Zeit Ihr Pfarrer sein darf. Sicher werden mich in den nächsten Monaten viele neugierige Augen betrachten. Ich freue mich auf die Begegnung mit Ihnen und darf Sie nur ermuntern, mich einfach anzusprechen. Mein bisheriges Lebensmotto ist ein einfacher Satz: „Gib jedem Tag die Chance, der glücklichste in deinem Leben zu sein!“ Und dazu gehören für mich ja ein freundliches Gespräch und eine liebevolle Begegnung.

Damit Ihr erster Wissensdurst gestillt ist, darf ich mich Ihnen kurz vorstellen. Geboren bin ich 1959 in Herrsching am Ammersee, also gar nicht so weit von Pasing entfernt. Allerdings zog ich kurz nach meiner Geburt mit meinen Eltern nach Bamberg um, das dann meine Heimat wurde. Hier erhielt ich die heimatliche Prägung und den fränkischen Klang, den Sie bei mir sicher schnell feststellen werden. Nach der Hauptschule und einer Kochlehre in Bamberg holte ich auf der BOS im Kloster Scheyern das Abitur nach und begann dann das Theologiestudium in Bamberg.

Mein geistlicher Weg führte mich zunächst in ein Kloster. In Bamberg trat ich in den Karmelitenorden ein, wo ich bis kurz nach der Priesterweihe blieb. Während meiner weiteren Studien in Wien und in Mainz veränderte sich mein Interesse so, dass ich als Seelsorger in die Erzdiözese Bamberg wechselte. Nach meinen Kaplansstellen in Erlangen und Nürnberg erhielt ich meine erste Pfarrstelle in Fürth. 1997 konnte ich durch einen glückli-

chen Zufall in die Erzdiözese München wechseln und wurde der Pfarrer von Kirchheim. 16 Jahre lang war ich glücklich mit den beiden Pfarrgemeinden Kirchheim und Landsham und ich habe nun nicht vor, dass sich daran in Pasing etwas ändert!

Nun liegt aber auch eine schwierige Aufgabe vor uns. Wenn ich jedes Jahr im Winter in den Zirkus Krone gehe, dann freue ich mich immer auf den dreifachen Salto. Und ich ahnte nicht, dass ich jetzt auch den Salto springen muss, nämlich so:

1-fach: Drei neue Seelsorger, die sich gegenseitig noch nicht kennen. Ich hoffe und bete für ein gutes Willkommen und eine liebevolle Zusammenarbeit mit Herrn Pfarrer Busch und Frau Pastoralreferentin Golla-Fackler.

2-fach: Wir alle drei kennen nicht die Pfarrei mit ihren Traditionen und Gepflogenheiten.

3-fach: Wir alle drei kennen niemand von Ihnen, ein Zustand der sich sicher schnell ändern lässt.

Nun dieses Kunststück kann nur gelingen, wenn Sie uns alle dabei mithelfen. Wir werden viel miteinander sprechen können und sind dankbar für jeden Hinweis. Mit einer großen Portion Freundlichkeit, Humor und Geduld werden wir sicher den Einstieg schaffen.

Auf meinen Spaziergängen mit meinem Hund Timmy werde ich den Stadtteil erkunden und vielleicht auch Ihnen dabei begegnen. Darauf freue ich mich!

Mit freundlichen Grüßen
Ihr Pfarrer Thomas Dallos

25 Jahre Förderverein für St. Hildegard

Bei den vielen Feierlichkeiten in Pasing geriet das 25-jährige Bestehen des Fördervereins St. Hildegard, der seit 1988 besteht, leider in Vergessenheit.

Zunächst durch Pfarrer Rupert Frania als "Kirchenbauverein St. Hildegard" ins Leben gerufen, half er u. a. mit, dass der schöne Kuppelsaal im Pfarrheim gebaut werden konnte. 1999 wurde dann auf Vorschlag von Pfarrer Erwin Obermeier, da sich die Aufgabenschwerpunkte verlagerten, die Umbenennung in „Förderverein St. Hildegard e.V.“ beschlossen. Die neue Satzung sieht ausdrücklich vor, dass nicht nur die Kirche sondern auch der Kindergarten, die Pfarrbücherei, die Förgkapelle und das pfarr-

liche Leben in St. Hildegard insgesamt gefördert werden sollen.

In den letzten 14 Jahren konnten viele Projekte mit Hilfe des Fördervereins umgesetzt werden - hier ein Auswahl: Orgelrenovierung, Dachsanierung über dem Pfarrzentrum, neue Schaukel und Klettergerüst für den Kindergarten sowie neue Ministrantengewänder und der großartige Rückbau der Sakramentskapelle. Schauen wir in die Zukunft - neue Aufgaben stehen sicher an und wollen gefördert werden.

Helfen Sie bitte mit - werden Sie Mitglied - informieren Sie sich auf unserer Internetseite.

www.st-hildegard-pasing.de

Ihre Leonora Fröhlich
1. Vorsitzende

Blumenschmuck in St. Hildegard

Wie vielleicht manchem aufgefallen ist, werden in St. Hildegard seit Ostern wieder die Ton-Vasen der ursprünglichen Ausstattung der Kirche verwendet. Dabei wird versucht den Blumenschmuck der Jahreszeit entsprechend und so natürlich wie möglich zu gestalten.

Andreas Fröhlich und Christoph Brech starten daher folgenden Aufruf:

Wenn Sie uns dabei unterstützen wollen, würden wir uns sehr freuen, wenn Sie uns Äste von Blütensträuchern oder Blumen aus Ihren Gärten bringen würden. Hierfür werden wir jeden Freitag ab Mittag mit Wasser gefüllte Eimer im überdachten Eingangsbereich vor der Sakristei-Türe bereitstellen. Bitte achten Sie darauf, dass die Stiele nicht zu kurz sind.

Ihnen allen im Voraus ein herzliches Vergelt's Gott!



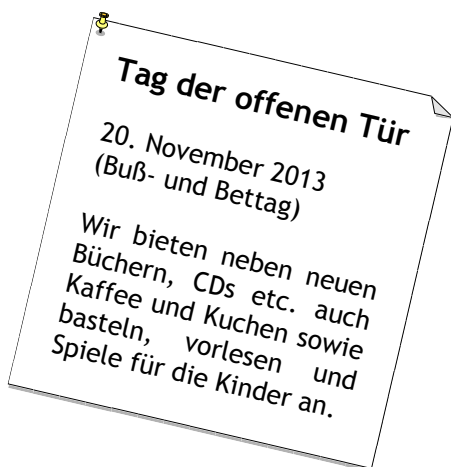
Foto: Christoph Brech

Liebe Bücherfreunde und „Leseratten“

Wir können Ihnen wieder kostenlos spannende neue Bücher und DVDs mit originellen Filmen für Erwachsene und Kinder anbieten. Besorgen Sie sich doch noch vor den Sommerferien genügend Lesestoff!

Wir freuen uns auf Ihr Kommen.

Marianne Eichhorn und Büchereiteam



Öffentliche Pfarrbücherei
Maria Schutz Pasing
im Pfarrheim Bäckerstr. 29

Unsere Öffnungszeiten sind:

Dienstag, Mittwoch und Freitag
von 16.00 - 18.00 Uhr

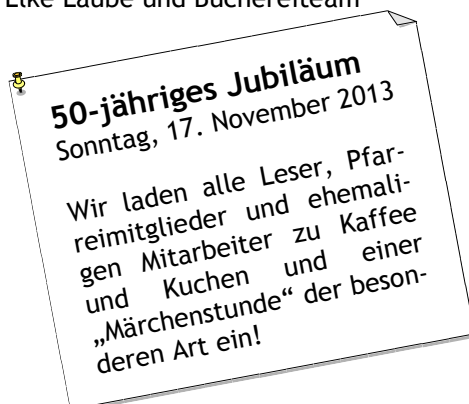
In den Ferien haben wir geschlossen.

50 Jahre Bücherei St. Hildegard

Trotz ausgefallenen Pfarrfestes und großer Hitze am 16. Juni war unser Büchermarkt ein großer Erfolg! Viele Schnäppchenjäger, auch von auswärts, fanden den Weg zu uns, wo es dank zahlreicher Bücherspenden dieses Jahr ein besonders umfangreiches, interessantes und vielseitiges Angebot gab.

Somit konnten wir eine ganz hübsche Summe für den Kauf neuer Bücher und Hörbücher für die Bücherei einnehmen.

Elke Laube und Büchereiteam



Öffentliche Pfarrbücherei
St. Hildegard
im Pfarrheim Paosostr. 25

**Geänderte
Öffnungszeiten in den Sommerferien**
(1.8.-11.9.)

Freitag,
17.30-20.00 Uhr

Ab 1. August gibt es wieder 50 neue DVDs zum Ausleihen!

FRAUENBUND - TERMINE

Mi	24.07.	8:00 Uhr	Ettal - Leermoos - Grainau Fahrt durch die imposante Gebirgslandschaft der Garmischer Berge / Fahrpreis 17 Euro **
Di	30.07.	19:30 Uhr	Die Qual der Wahl - Bayern im Superwahljahr Diskussion mit Andreas Bachmann, Redaktionsleiter der Sendung „kontrovers“ des BR
Di	06.08.	11:00 Uhr	Tag der Ewigen Anbetung in Maria Schutz Gebetsstunde der Frauen aus unserer Pfarrei
Mi	14.08.	16:00 Uhr	Volkskunst in der Tradition: Wir binden Kräuterbüschel. Bitte Kräuter sammeln - Danke!
So Do	01.09. bis 05.09.	8:00 Uhr	Sonniges Istrien - Insel Krk Bus-Preis im DZ inkl. HP 356 Euro, EZ-Zuschlag 40 Euro Anmeldung bis 20. 07. 2013 **
Do	17.09.	19:30 Uhr	Mexico, Guatemala und Honduras Eine Reise auf den Spuren der Mayas Vortrag von Helmut Lipah
Mi	25.09.	8:00 Uhr	Erding - Isental - Schwindegg - Haag Fahrpreis 15 Euro **
Sa	05.10.	9:00 Uhr bis 15:30 Uhr	Oasentag in St. Hildegard - Paosotr. 25 Thema: „Glauben mit allen Sinnen“ Kleiner Mittagstisch, Kaffee und Kuchen, Unkostenbeitrag 10 Euro **
Do Fr	10.10. bis 11.10.		Herbst-Flohmarkt für Kinderbekleidung und Sportartikel im Pfarrheim - zugunsten der Kinderkrebshilfe München Warenannahme: Do 15:00 bis 17:00 Uhr Abendverkauf: Do 19:00 bis 21:00 Uhr Verkauf: Fr 9:00 bis 12:00 Uhr Abholung: Fr 18:00 bis 19:00 Uhr Auskunft: Tel. 88 66 96 / 0173 803 05 34 / 83 96 92 50 und im Internet www.maria-schutz-pasing.de - Pfarrgemeinde A-Z , KDFB - Frauenbund
Di	15.10.	19:30 Uhr	Bin ich meines Glückes Schmied? Vortrag des Münchner Bildungswerks Referentin Maria Hämmerle
Di	22.10.	19:00 Uhr	Tapas, Antipasti & Co. Kochen mit Birgit Ostermeier, Hauswirtschaftsmeisterin, Anmeldung bei Renate Geserer, Tel. 834 69 22, Kostenbeitrag 5 Euro Anschließend Dämmerstüben und Verkostung. <i>Gäste herzlich willkommen!</i>
Do	07.11.	8:45 Uhr	Mitfeier der Hl. Messe in Maria Schutz anschließend gemeinsames Frühstück im Pfarrheim <i>Gäste herzlich willkommen!</i>
Mi Do	20.11. und 21.11.	10:00 Uhr bis 20:00 Uhr	Basteln für den Adventsmarkt im Pfarrheim und für den Christkindmarkt am Kirchplatz Maria Schutz jeweils von 10.00 Uhr bis 20.00 Uhr
Fr	22.11.	19:00 Uhr	Foto- und Filmabend von der Reise nach Kroatien
Sa So	23.11. und 24.11.	10:00 Uhr bis 17:00 Uhr	Adventsmarkt im Pfarrheim Erlös zugunsten der Kinderkrebshilfe München - <i>gleichzeitig Büchermarkt der Pfarrbücherei</i> -

** Anmeldung bei Theresia Blüml, Tel. (089) 88 35 42



"Abenteuer Pubertät"

Pubertät – eine anstrengende und herausfordernde Zeit für alle!

Die Entwicklung ihrer Kinder vollzieht sich in diesen Jahren rasend schnell, das Familienleben steht manchmal Kopf. Eltern kommen sich dann oft überflüssig vor oder reagieren genervt und besorgt.

Jetzt kommt es vor allem darauf an gesprächsbereit zu bleiben, die richtige Balance zwischen Halt geben und loslassen zu finden.

Als Phase großer Veränderungen birgt die Pubertät auch Möglichkeiten, Eltern und Kinder können eine neue Form der Beziehung entwickeln.

Dabei möchte der Elternkurs "KESS-erziehen: Abenteuer Pubertät" interessierte Eltern die Chance geben, innezuhalten, eine Bestandsaufnahme vorzunehmen und zu verstehen, was eigentlich mit ihrem Kind passiert, um gelassener den Alltag in dieser turbulenten Zeit zu meistern.

Der Kurs mit vier Abendveranstaltungen á 2 1/2 Std. knüpft an konkrete Erziehungssituationen an und vermittelt eine Einstellung, die das Miteinander erleichtern.

Mehr Infos unter www.kess-erziehen.de

Infos zum Kurs:

Datum: 24.09.; 01.10.; 08.10.; 15.10.2013

Zeit: jeweils von 19:30 – 22:00 Uhr

Ort: Pfarrheim Maria Schutz Pasing
Bäckerstr. 29

Kosten: 40,00 Euro/Person 65,00 Euro/Paar zzgl. Elternhandbuch

Anmeldung: Kolpingsfamilie Pasing, Hubert Weber, Tel: (089- 834 77 86)
hubert.weber@kolping-pasing.de

Leitung: Irmi Bergmeier – KESS-Referentin



Foto: Kolping



Zum dritten Mal tolle Stimmung in Aschau

29 Musikanten im Alter zwischen sechs und achtzig Jahren sangen und musizierten unter der Leitung von Christine Freudenthaler-Brosch und Thomas Fischaleck beim Familien-Musik-Wochenende in Aschau.





Aber auch Spaß und Spiel, eine erfrischende Abkühlung in der Prien und das gemeinsame Grillfest gehörten dazu.

Am Sonntag wurden die neu einstudierten Lieder beim Gottesdienst in

der Aschauer Pfarrkirche ‚Darstellung des Herrn‘ aufgeführt.

Der nächste Auftritt des in Aschau formierten Familien-Projektchors ist für die Messfeier am Sonntag, 21. Juli 2013 um 11 Uhr in St. Hildegard geplant. (cv)

Fotos: Kerstin Weber

Einladung an alle Kinder

Noch ein paar Wochen und die Sommerferien sind da! Davor steht am **21. Juli um 9:30 Uhr in Maria Schutz** ein Familiengottesdienst zum Abschluss des Kindergartenjahres, gestaltet vom Kindergarten Maria Schutz, auf dem Programm. Herzlich eingeladen sind alle Familien natürlich zum **Pfarrfest am 27. Juli ab 15:00 Uhr**, das zum zweiten Mal im Pfarrheim Maria Schutz stattfindet.

Im September geht es dann weiter mit den Angeboten der Familienkirche Maria Schutz/St. Hildegard. Vormerken sollten sich die Eltern von Vorschul- und Grundschulkindern den diesjährigen Kinderbibeltag „**David - ein Kleiner kommt ganz groß raus**“ am **12. Oktober**. Zusammen mit jugendlichen Bibelspielern werden wir wieder eintauchen in eine biblische Szenerie und Glaubensinhalte intensiv erleben.

Weitere Termine und Angebote der Familienkirche St. Hildegard und Maria Schutz werden im nächsten Flyer enthalten sein, der rechtzeitig online und gedruckt verfügbar sein wird bzw. in den Kirchen aufliegt.

Allen Familien einen erholsamen Sommer!

Claudia Hoffmann

VERSTÄRKUNG GESUCHT!

Sie möchten ihrem Kind/ihren Kindern Gott und die Welt erklären? Sie finden religiöse Erziehung wichtig? Sie wollen selbst neu oder wieder Zugang zu religiösen Fragen finden? Dann machen Sie mit beim **Team der Familienkirche Maria Schutz/St. Hildegard!**

Wann das nächste Team-Treffen in St. Hildegard oder Maria Schutz (wir wechseln jeweils ab) ist, bitte per Mail erfragen
familienkirche@

maria-schutz-pasing.de

Firmlinge nach dem Vorstellungsgottesdienst am 7. Juli 2013



Geburtstagsfeier der Jubilarinnen und Jubilare

Am 25. Juni wurden die Pfarrangehörigen, welche im ersten Halbjahr 75, 80 Jahre oder älter wurden, gefeiert. Mit der Dankmesse für viele Jahre des Lebens begann in der Pfarrkirche Maria Schutz die kleine Feier. Im Pfarrheim gratulierte Pfarrer Franz X. Leibiger mit einem Gläschen Sekt den Senioren und Seniorinnen der Pfarrei. Kaffeeduft zog durch den Pfarrsaal und leckere Kuchenstückchen warteten schon darauf, verzehrt zu werden. Die Höhepunkte des Pfarrgemeindelebens im ersten Halbjahr, festgehalten in Bildern, zusammengestellt von Brigitte Miehle, zogen noch einmal vorbei.

Erfreut erkannte sich der Eine oder die Andere wieder.

Letztlich unterhielt noch Heinz Schmidpeter mit alten Wiener Liedern. Dank vieler engagierter Helferinnen war auch dieser Nachmittag ein schönes Erlebnis.

Die im 2. Halbjahr geborenen Jubilare und Jubilarinnen dürfen sich auf die Geburtstagsfeier am 5. November freuen. Dazu werden Sie rechtzeitig schriftlich eingeladen.

Dann beginnen wieder jeweils dienstags, durch das Winterhalbjahr hindurch die regelmäßigen „Altennachmittage“ mit abwechslungsreichem Programm, zu denen schon jetzt sehr herzlich eingeladen wird.

Für das Team Seniorenarbeit
Brigitte Miehle

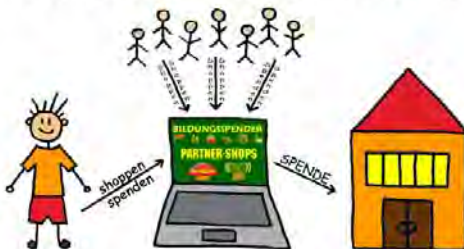
NEU! JETZT AUCH MIT INTERNETSUCHE

Kostenlos helfen!

... ganz nebenbei beim Einkauf
Projektspendenstand am 03.07.2013:

1.067,68 €

Unser Sammelziel: 5000 €



So geht's:

Ohne Registrierung einfach über unseren Spenden-Shop bei über 1400 Partner-Shops einkaufen. Der Einkauf wird um keinen Cent teurer und wir erhalten automatisch eine Spende.

bildungsspender.de/orgelbau-verein-pasing

Seniorenausflug ins Altmühltal

Die Senioren aus Maria Schutz und St. Hildegard starteten am 4. Juni zu einem gemeinsamen Ausflug ins Altmühltal. 45 Personen machten sich, erstmals seit Langem wieder bei sommerlichen Temperaturen, mit Pfarrer Franz X. Leibiger auf den Weg. Erster Halt war in Eichstätt.

Dort wurde in der Willibaldskapelle des Hohen Doms die hl. Messe gefeiert.



Verschiedene Baustile, zahlreiche Kunstwerke und die Gebeine des Hl. Willibald machen den Dom zu einem Hauptanziehungspunkt in Eichstätt.

Der Weg zum Mittagessen im Gasthaus zur Krone war nicht weit.

Gut und schnell wurden wir bedient und hatten anschließend ausreichend Gelegenheit zu einem Bummel zum Eichstätter Residenzplatz, einem der schönsten Platzensembles Europas. Wie an einer Perlenkette aufgereiht stehen prachtvolle Barockhäuser im Halbrund um die bischöfliche Residenz, flankiert von verspielten Brunnen und der goldglänzenden Mariensäule.

Der Ludwigskanal aus dem 19. Jahrhundert, den Ludwig I. von Bayern erbauen ließ, war unsere nächste Station. Seine ruhigen Ufer, alten Schleusenwärterhäuschen und moosüberwachsenen Schleusen in Berching waren auch für uns ein schönes Ausflugsziel.

Gemütlich, bei Kaffee und Kuchen schipperten wir von Beilngries nach Berching. Dort nahm uns der Bus zur Weiterfahrt zur Benediktinerabtei Plankstetten auf.

Sie stellt mit der romanischen Kirche und der barocken Klosteranlage ein Bauwerk von nationaler Bedeutung dar. Gelegenheit zum Einkauf, zur Besichtigung und zum Mitbeten der Vesper war geboten, bevor wir uns zur Rückfahrt versammelten.

Schön war's! Ein rundum gelungener Seniorenausflug ging zu Ende.

Brigitte Miehle
(Text und Fotos)

Alles Gute Pater Zenon Hanas



Im Juni 2013 feierte Pater Zenon Hanas seinen 50. Geburtstag in Warschau.

Während seines Studiums in München wohnte er mehrere Jahre im Pfarrhaus von St. Hildegard. Aus langjähriger Verbundenheit zu vielen Gemeindemitgliedern besuchten ihn stellvertretend Steffie und Ralph Deja sowie Renate und Herbert Balzer in seiner Heimat und nahmen an der Geburtstagsfeier teil. Schon der herzliche Empfang von Pater Zenon am Flughafen in Warschau war der Anfang mehrerer gemeinsamer schöner Tage im Haus der Pallottiner.

Groß war der Kreis der Gratulanten aus Verwandten und Freunden, die er eingeladen hatte, und die aus ganz Polen und eben aus München anreisten. Die Feierlichkeiten begannen mit einer sehr persönlichen und bewegenden Messfeier. Hoch erfreut äußerte er sich mehrfach in Polnisch und Deutsch über die Gäste und Grüße aus München.

Vor rund 100 Gästen überreichten wir ihm das ganz besondere Geschenk einer noch nicht veröffentlichten Fotografie unseres gemeinsamen Freundes Christoph Brech aus der Sala Immaculata im Vatikan-Museum. Dieses Geschenk war offensichtlich ein Volltreffer, so dass er das Bild voll Stolz dem versammelten Publikum zeigte. Es wird nicht nur einen besonderen Platz in seinen Räumen finden und ihn an seine Zeit in Rom erinnern, sondern auch an die vielen guten Wünsche, die wir ihm von seinen Pasinger Freunden mitbrachten.

Wir dürfen allen ein herzliches Dankeschön aussprechen, die sich an diesem Geschenk in irgendeiner Form beteiligten und uns Grüße an Pater Zenon mit auf den Weg gaben. Er hat sich über jede Aufmerksamkeit in seiner freundlichen und doch bescheidenen Art sehr gefreut, die er von Herzen erwidert. Gern hätte er mehr alte Freunde aus München und Deutschland begrüßt.

Mit dieser Information ein herzliches Vergelt's Gott!

Herbert & Renate Balzer,
Ralph & Steffie Deja (Text und Fotos)



Der Chorausflug von St. Hildegard ...

... ist insofern bemerkenswert, als er uns in den nordöstlichsten Winkel des Bayernlandes führte, wo bis 1990 die Grenze zur DDR verlief. Schwarzenbach an der sächsischen Saale, nahe Hof gelegen, war das Ziel.

Hier heiratete justament zum Sommeranfang eine junge Frau, die bis vor Jahren unserer Chorgemeinschaft angehörte und die sich heiß wünschte, dass unser Chor gemeinsam mit dem Chor ihrer Heimatgemeinde ihren Traugottesdienst gestalten möge.

So kam es, dass wir ins Jean-Paul-Land fuhren. Jean-Paul-Land? Ja, die kleine Stadt Schwarzenbach sieht sich als Mittelpunkt der verschiedenen Wirkungsstätten des Dichters der Romantik Jean Paul Friedrich Richter, der vor 250 Jahren geboren wurde. Hier lebte, wirkte und wanderte er; hat auch viele Spuren hinterlassen. Er soll in seiner Zeit, ausgehendes 18. und beginnendes 19. Jh., einer der meist gelesenen Schriftsteller gewesen sein. Zwar wird er heute kaum mehr gelesen, aber einer seiner Aphorismen ist wohl fast jedem bekannt: „Die Erinnerung ist das einzige Paradies, aus dem wir nicht vertrieben werden können.“

Stephi, die junge Braut, hatte alles generalstabsmäßig vorbereitet und alles klappte. So fand sich auch noch Zeit

für einen geführten Stadtrundgang mit Stadtführer Leo, der das mit Stolz und Begeisterung tat.

Im Zentrum von Schwarzenbach steht das massiv gebaute Schloss der Fürsten von Schonburg-Waldenburg; unweit davon das Pfarrhaus, in dem der Vater von Jean Paul als Pfarrer und Lehrer mit seiner Familie wohnte; daneben die Gumbertuskirche, die Konfirmationskirche des Dichters. Damit war klar: wir sind in der Diaspora.

Auch die alte „Winkelschule“ steht noch, in der Jean Paul unterrichtete; von dem kargen Lohn aber nicht leben konnte und stets auf Gönner angewiesen war. Hier sind auch einige seiner Hauptwerke entstanden.

Entenhausen in Schwarzenbach

Leo, der Stadtführer, stellte uns auch „Entenhausen“ vor. So nennt der Volksmund den Platz, wo Dr. Erika Fuchs lebte und arbeitete. Sie war die kongeniale Dialog-Übersetzerin der Filme aus der Zeichentrick-Werkstatt von Walt Disney; allen voran natürlich Donald Duck. Tatsächlich war Erika Fuchs eine angesehene Linguistin.



Zur Chorprobe wurden wir an den Rand der Stadt gebracht, wo sich die moderne, sehr schöne katholische Kirche befindet. Hier war noch ein Imbiss im Jugendraum vorbereitet und dann standen sich beide Gruppen, etwa gleich stark, gegenüber: Der Chor von St. Franziskus in Schwarzenbach und die Chorgemeinschaft St. Hildegard in München-Pasing.

Zwischen den beiden Chorleiterinnen kam spontan Sympathie auf. Unsere Christine übernahm den gesamten Orgelpart und Sarah dirigierte. Es wurde streng an der Angleichung beider Chöre gearbeitet. Höhepunkte des feierlichen Traugottesdienstes dürfte Mozarts AVE VERUM und natürlich der Andachts-Jodler aus der Bauernmesse von Annette Thoma gewesen sein.

Und warum hat der Bräutigam beim Trauspruch so lange Pausen gemacht? Da steckte ihm halt ein Frosch im Hals... Da Stephi in der Pfarrei früher einmal Jugendleiterin war und Andreas viele Jahre ministrierte, war die Kirche voll und mit dem Pfarrer zog ein Heer von Ministranten bzw. Oberministranten ein.

Am Sektempfang und den ersten Einlagen nach der Trauung konnten wir noch teilnehmen und auch unsere lustigen Ständchen darbringen, ehe die Abschiedsstunde schlug. Wir hoffen, Stephanie und Andreas bei den ersten Schritten in eine Zukunft voller „Lichtaugen“ begleitet zu haben, wie der Dichter es so romantisch ausdrückt:

„Unter der Erde ist Schlaf,
über der Erde ist Traum.
Aber zwischen Schlaf und Traum
sehe ich Lichtaugen
wandeln wie Sterne.“

Jean Paul (1763 - 1825)

Irene Gaertner
(Text und Fotos)



Bräutypaar Stephi & Andreas ▲
◀ Gemischter Chor
Ständchen fürs Bräutypaar ▼



Seelsorge am Klinikum München-Pasing

Seit Monaten ist das Klinikum München-Pasing in der Neu- bzw. Umbauphase. Jeden Tag muss man sich neu orientieren, wo es lang geht und welcher Flur heute versperrt ist. Das Pflegepersonal wie auch die Ärzteschaft leisten in dieser schwierigen Übergangsphase Enormes.

Durch die hohe Fluktuation in der Pflege ist es für die Seelsorge schwieriger geworden, menschliche Brücken zu den einzelnen Pflegebereichen zu knüpfen. So manche Krankenschwester/Krankenpfleger hatte bereits Kontakt mit der Krankenhaus-Seelsorge, kann sich aber oftmals überhaupt nichts unter dieser „Arbeit“ vorstellen, da viele nicht mehr kirchlich sozialisiert sind.

So wird immer wieder gefragt, wer die Krankenhaus-Seelsorge ist, was sie tut und ob man auch einmal dabei sein darf, wenn eine religiöse Feier am Krankenbett gestaltet wird.

Die evangelische Kollegin, Pfarrerin Isolde Zeitler-Lankes und ich - Pfarrer Werner Demmel - sind seit neun bzw. acht Jahren im Haus und arbeiten, so weit es geht, ökumenisch zusammen. Dementsprechend haben wir auch die Zuständigkeiten auf den Stationen und Pflegebereichen unter den hauptberuflichen und ehrenamtlichen Seelsorger/-Innen aufgeteilt. Seit September 2012 wird die Klinikseelsorge von Pastoralreferentin Susanne Schwarz unterstützt.

Wir alle sind oft unterwegs zu einem Kurzbesuch, der entweder vom Personal, den Angehörigen oder einem Patienten gewünscht wird, zur Beratung

Gottesdienste in der Krankenhauskapelle St. Josef:
Sonn-/Feiertag 10.00 Hl. Messe
Dienstag 14.30 Unterbrechung
Donnerstag 18.00 Hl. Messe
täglich 17.30 Rosenkranz
 11.00 - 12.30 und 15.00 - 16.00 Uhr
 Leise Meditationsmusik

und Begleitung in Lebens- und Glaubensfragen, in Krisen (z.B. einer schweren Diagnose) Hilfe anzubieten, wo es möglich ist. Den Schwerpunkt unseres Tuns bildet die Rufbereitschaft rund um die Uhr. In regelmäßigen Abständen werden berufsethische Fortbildungen für die Mitarbeiter des Klinikums München-Pasing gehalten.

Der Erhalt der Klinikkapelle, war all die Jahre, in denen ich am früheren Kreiskrankenhaus Pasing bin, das jetzt zur Rhön-Kliniken AG gehört, ein wichtiges Thema. Derzeitiger Stand ist, dass die Geschäftsleitung, die in den letzten vier Jahren dreimal wechselte! - zugesichert hat, dass nicht mehr an einen Abriss der Kapelle gedacht werde.

Katholische und evangelische Kirche haben zugesagt für die anstehende Innenrenovierung aufzukommen und baten den Träger, die Sanierung des Baukörpers zu übernehmen.

Große Sorge bereitet den Mitarbeitern der Krankenhaus-Seelsorge, wie die Klinikkapelle zukünftig räumlich an das Klinikum angebunden sein wird, da der alte Nordbau abgerissen werden soll.

Wir hoffen das Beste und beten fest dafür, dass sich eine gute Lösung anbietet.

Pfarrer Werner Demmel
 Katholische Krankenhaus-Seelsorge
 Klinikum München-Pasing

Geheimnis unseres Glaubens

In diesem Herbst bietet der neue Pfarrverband Pasing interessierten Gemeindemitgliedern einen kostenlosen Glaubenskurs an. Er wird mit Unterstützung des Münchner Bildungswerks in den Pfarrheimen von Maria-Schutz und St. Hildegard stattfinden.

Wenn Christus uns ein Leben in Fülle bieten soll, dann gilt es den Verstand zu nutzen, um diese Welt besser zu verstehen. Glaube und Bildung gehören zusammen, um die gesamte Wirklichkeit in den Blick zu nehmen - diejenige, die sich der Vernunft entzieht, aber auch diejenige, die durch die Schöpfung Ausdruck findet. Viele interessante Veranstaltungen und Vorträge in unseren Pfarreien, geben ein buntes Beispiel dafür.

Besonders wichtig ist es den Glauben zu kennen. Um Position beziehen zu können, sollte man den Katechismus kennen. Denn nicht nur die Geistlichen und die ehrenamtlichen Mitarbeiter der Pfarreien sollten zu glaubensrelevanten Themen Stellung nehmen können, sondern jeder einzelne Christ.

Gerade für mich als Vater zweier Jugendlicher ist es oft sehr schwierig, auf Fragen wie „Was ist die Dreifaltigkeit?“ oder „Wie steht die Kirche zur Verhütung?“ eine passende und verständliche Antwort zu finden. Dafür sind theologische Grundlagen unverzichtbar.

Schon Papst Benedikt XVI. emer. sagte, dass Glaube nicht kompliziert sei, aber anspruchsvoll!

Daher ist es wichtig den Glauben so präzise zu kennen, wie ein IT-Spezialist das Betriebssystem seines Computers oder ihn zu verstehen wie ein guter Musiker sein Stück.



Wer nichts weiß
muss alles glauben

Um den Herausforderungen und Versuchen unserer Zeit mit Kraft und Entschiedenheit entgegenzutreten zu können, ist es wichtig die Grundlagen zu stärken. Dem Wunsch der Menschen, die auf der Suche nach Kursen zum Basiswissen des christlichen Glaubens sind - speziell mit Blick auf das Katholische - wird mit dem Glaubenskurs im Herbst entsprochen.

Ich freue mich, wenn dieses neue Angebot größeres Interesse findet. Über die konkreten Termine wird rechtzeitig informiert. Machen wir uns gemeinsam auf den Weg, die Geheimnisse unseres Glaubens kennen zu lernen!

Michael Wurscher
PGR-Mitglied und Bildungsbeauftragter
von Maria-Schutz



Pfarrfest

Samstag, 27. Juli 2013

15 - 20 Uhr

Pfarrheim Maria Schutz

Bäckerstraße 29

Es erwarten Sie...

...Kaffee und Kuchen

...Gegrilltes und Salat

...Kinderprogramm

...Büchermarkt

...Tombola

...Zuckerwatte

...Blasmusik